



## 107. ordentliche Generalversammlung Präsidialansprache von Andreas Egli, Präsident EIT.zürich

Sehr geehrte Damen und Herren

Liebe Mitglieder

### **Warum braucht es einen Verband wie EIT.zürich?**

Dazu könnte ich Ihnen viele einzelne Gründe anführen, die gerade auch während der letzten beiden, herausfordernden Jahren, an Wichtigkeit gewonnen haben. Aber der Fakt, dass Sie heute hier sind, zeigt auf, dass Sie das falsche (Ziel-) Publikum sind. Gestatten Sie mir jedoch, auf den wichtigen Auftrag der Erhaltung respektive den Ausbau von unternehmerfreundlichen Rahmenbedingungen einzugehen:

#### **Politische Rahmenbedingungen:**

EIT.zürich setzt sich, zusammen mit weiteren Partnern und Verbänden, für den Erhalt und Ausbau der politischen Rahmenbedingungen auf sachpolitischer Ebene ein. Eine wichtige Abstimmung liegt vor uns, denn wir stimmen am 15. Mai über die kantonale Initiative Elternzeit ab. Auf diese extreme und wirtschaftsfeindliche kantonale Initiative wird der heute anwesende Präsident des KMU und Gewerbeverbands des Kantons Zürich, Werner Scherrer, unter Verschiedenes kurz eingehen.

Doch wir stehen mitten im Wind und viele Interessensgruppen, hauptsächlich von «der Linken, gewerkschaftlichen Ecke» überschwemmen uns mit Initiativen, egal ob kantonal oder schweizerisch. Es wird versucht, mit vielen Vorlagen der gesunde schweizerische Menschenverstand zu beeinflussen und die allgemeine Meinung nach «links» zu verschieben. Einige dienen sicherlich dem Wahlkampf, schädlich sind sie alle. Zur Untermauerung meiner Aussage erwähne ich hier lediglich folgende nationalen Initiativen, die im 2021 eingereicht wurden und sich nun in Vorprüfung beim Bund befinden, ob diese korrekt zustande gekommen sind:

Leben in Würde – Für ein finanziertbares bedingungsloses Grundeinkommen

Für eine verantwortungsvolle Wirtschaft innerhalb der planetaren Grenzen  
(Umweltverantwortungsinitiative)

Für eine gute und bezahlbare familienergänzende Kinderbetreuung für alle (Kita-Initiative)

Gegen die Verbauung unserer Landschaft (Landschaftsinitiative)

Weitere «grüne» Initiativen sehen auf den ersten Blick, auch für unser Gewerbe, positiv aus. So z.B. kann die vom Zürcher Stimmvolk angenommene CO2-Initiative für unsere Branche zu mehr Arbeit führen. Für den Umweltschutz bringt diese nur kantonal gültige Vorgabe allerdings sehr wenig, hingegen schreckt sie auch Investoren ab und führt zu massiven Mehrkosten für Eigentümer von Wohnraum oder auch Gewerbe- und Industrie-Liegenschaften. Durch den Wegfall des Investitionsschutzes ab 2030 werden hohe Summen in alternative Energiesysteme investiert. Diese Gelder müssen an anderer Stelle wieder eingespart werden. Für Mieter hat dies zur Folge, dass die Kosten über kurz oder lang steigen werden. Denn die Mehrinvestitionen müssen amortisiert werden. Ich höre bereits jetzt die Stimmen der Gewerkschaften, dass die Löhne deshalb steigen müssen. Davon sind wir alle, direkt betroffen. Auf den 2. Blick ist diese CO2-Initiative also durchwegs kritisch anzusehen. Zudem bin ich auf die Umsetzung sehr gespannt.

## Rahmenbedingungen in der Bauwirtschaft – Teuerung

Doch auch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind in den letzten zwei Jahren schwieriger geworden. Neben dem Fachkräftemangel, den wir bereits jetzt spüren und der sich in den nächsten Jahren stark entwickeln wird, kommen die Teuerung und Verfügbarkeit von Baumaterialien dazu. Corona zeigte uns, dass «Just-in-Time» durchwegs auch grosse Risiken birgt. Der Krieg in der Ukraine führt zur Verknappung von Sand, welcher für die Herstellung von Beton benötigt wird. Dies könnte grosse Auswirkungen auf die Bautätigkeit in der Schweiz haben. Der Unterbruch der Lieferketten führt zu einer knappen Verfügbarkeit von Produkten. Wir haben bereits erste Erfahrungen im vergangenen Jahr gemacht, als die Preise für verschiedene Baumaterialien einerseits massiv im zweistelligen Bereich teurer wurden und andererseits keine oder nur rationierte Lieferbereitschaft mehr vorhanden war.

Doch die Bauherren resp. Bauherrenvertreter haben wenig Verständnis und wollen nach wie vor Angebote mit Zusicherung eines Festpreises bis Bauvollendung. Aus heutiger Sicht sehe ich solche Verträge als äusserstes Risiko an, denn wer garantiert Ihnen, wann ein Bau fertiggestellt wird und wie zum Zeitpunkt des Bedarfs die Beschaffungspreise sind? Ich erlaube mir deshalb, Sie darauf hinzuweisen, dass solche Vertragsbedingungen konsequent ausbedungen werden sollten. Wenn wir alle uns darauf verstündigen könnten, wäre viel gewonnen und wenigstens dieses Risiko eingedämmt.

## Rückblick 2020-2022

Unsere letzte physische GV war im Frühling 2019, also vor drei Jahren. Gerne will ich an dieser Stelle einzelne Punkte herausgreifen, die uns seither im Verband bewegten:

Aus Zürcher Elektroverband wurde EIT.zürich. Mit der Statutenänderung im 2020 und neuem Namen haben wir uns für die gesamte Elektrobranche geöffnet. Ich freue mich, dass dieser Schritt bereits Früchte trägt und wir viele Firmen aus den Fachbereichen Elektroplanung, Elektrokontrollen und Gebäudeinformatik zu unseren Mitgliedern zählen dürfen.

Im Sommer 2020 fanden anlässlich der schriftlich durchgeführten GV die Wahlen des Vorstands statt. Von 9 Mitgliedern sind deren 4 zurückgetreten und wurden mit neuen Kandidaten ersetzt. Die Pandemie verhinderte ein rasches oder intensives Kennenlernen, wie dies früher der Fall war. Ich darf sagen, dass uns dieser Schritt jedoch im 2021 vollends gelungen ist. Mir macht es viel Freude, mit welchem Elan sich unser Vorstand für den Verband und die ganze Branche einsetzt.

Ich mag mich gut an mein erstes Zoom-Meeting erinnern. Früher waren Videokonferenzen zwar möglich, aber wurden kaum genutzt. Heute sind die meisten von uns zumindest in diesem Bereich «Digital Natives» geworden und nutzen MS Teams, als ob es diese Software und den Daten-Austausch schon seit Jahren geben würde. Auch wir hielten viele Vorstandssitzungen und Arbeitsbesprechungen via MS Teams ab. Die Technik begeistert, ersetzt aber niemals den persönlichen Kontakt und verhindert bis zu einem gewissen Massen eine angeregte Diskussionskultur. Warum ich das sage? Nun, vor einem Jahr begrüsste ich Sie virtuell zur Generalversammlung. Die Teilnehmenden konnten mich zwar sehen und hören, ich konnte aber nicht in Ihre Gesichter blicken. Eine Diskussion hätte ich mir gewünscht, fand aber nicht statt. Sie sehen, ganz neue Herausforderungen!

Ich hätte nie gedacht, dass ich erleben werde, wie unser Staat Schulschliessungen oder Betriebsschliessungen verhängt. Wir waren im 2020 im EBZ damit stark konfrontiert. Mit einer umsichtigen Führung und Planung ist es uns gelungen, den Leistungsauftrag im üK wahrzunehmen und sämtliche, während drei Monaten ausgefallenen üK's noch im gleichen Jahr nachzuholen. Leider rissen diese Massnahmen, trotz finanzieller Hilfe durch den Kanton im Bereich üK, sowie auch das Verbot von Präsenzunterricht in der Weiterbildung, Löcher in unser Verbandsvermögen. Auch im 2021 waren diese Auswirkungen noch stark spürbar. Im 2022 können wir bisher von einer leichten Erholung profitieren. Ich erlaube mir aber heute keine Prognose mehr für die Zukunft zu stellen, da ich nicht abschätzen kann, ob allfällige Massnahmen im Spätsommer/Herbst wieder Einzug halten werden.

Genau während der ersten Pandemiewelle wurde der Erweiterungsbau Haus Volt in Effretikon fertiggestellt und die Räume in Betrieb genommen. Auch das Kursrestaurant zügelte vom Dachgeschoss ins neue, repräsentative Erdgeschoss. Wir mussten jedoch feststellen, dass zusammen mit den neu geschaffenen

Möglichkeiten in der Verpflegung, z.B. Front-Cooking, diese nicht genutzt wurden. Der Vertrag mit der SV Group wurde, nach mehreren Gesprächen und der Feststellung, dass wir als Betreiber sowieso das ganze finanzielle Risiko tragen, gekündigt und beschlossen, die Verpflegung selbst zu übernehmen. Dieser Schritt ist uns per 1. Januar 2022 gelungen. Gleichzeitig erfolgte eine Umbenennung von Gourmetina zum EBZ-Betriebsrestaurant Ampère.

Die Einweihung unseres Erweiterungsbaus haben wir mehrmals verschoben und schlussendlich entschieden, dies nach Fertigstellung des Umbaus im bisherigen Haus Watt zusammen mit dem 50jährigen Jubiläum des EBZ durchzuführen. Wir freuen uns, Sie alle am 24. August 2022 nachmittags und abends dazu begrüssen zu dürfen.

Was ich im 2020 und 2021 sehr bedauerte, war, dass wir die QV-Diplomfeier für unseren Berufsnachwuchs nicht durchführen konnten. Dieser Anlass soll die jungen Menschen in unserem Kreis willkommen heissen und ihnen die Identität unserer starken Branche mit auf den Weg geben. Im 2021 konnten die 3 Besten jeder Berufsgattung zumindest ihren Preis mit einem Helikopterrundflug entgegennehmen. Das Wetter und die Stimmung der Anwesenden waren ausserordentlich gut. Wir arbeiten daran, zukünftig sämtliche Elektroberufe an der Diplomfeier zu ihrem Lehrabschluss auszuzeichnen, inkl. der erfolgreichen Absolventen der Lehre zum Elektroplaner. Ich freue mich bereits jetzt auf die Diplomfeier am 7. Juli 2022 in den Eulachhallen Winterthur und lade Sie gerne alle dazu ein.

Die Fyrabig-Anlässe sind eine wichtige Dienstleistung für unsere Mitglieder und deren fachkundiges Personal, da mit dem Besuch unserer beiden Veranstaltungen der obligatorische Bildungsnachweis nach NIV erlangt wird. Es war deshalb wichtig, ab 2021 diese Anlässe wieder durchzuführen. Im Frühling 2021 gelang uns dies komplett virtuell. Im Spätsommer dann hybrid aus dem Spiegarten in Zürich-Altstetten. Am letzten, hybrid durchgeföhrten Fyrabig-Anlass vom 5. April 2022 nahmen 80 Personen vor Ort im EBZ und über 250 via Livestream teil.

Natürlich gab es viele weitere Projekte und Tätigkeiten, wie zum Beispiel die Einführung des neuen Berufs Gebäudeinformatiker mit drei Fachrichtungen per Lehrstart 2021, unser Projekt «Digital-Fair» für eine virtuelle Berufsmesse im Klassenzimmer, der Start der Sanierung unserer Wohnliegenschaft oder die Einführung eines neuen, zentralen Buchhaltungssystems. Ich möchte an dieser Stelle nicht zu lange werden und verweise auf die erstellten Jahresberichte und Newsletter.

### **Ausblick 2023 mit Wahljahr**

In einem Jahr stehen wir vor der Wiederwahl des Vorstands und ich werde von meinem Amt als Präsident von EIT.zürich zurücktreten. Sie haben mir bei der Statutenänderung im 2020 erlaubt, über die neu festgelegte Amtszeit hinaus als Präsident bis 2023 zu bleiben. Einerseits freue ich mich, mein Amt in neue Hände zu legen und von Aussen zu zusehen, wie sich EIT.zürich weiterentwickeln wird. Andererseits hätte ich natürlich das eine oder andere Projekt noch gerne zu Ende geführt. Die Neuorganisation des Vorstands hat bereits begonnen und der Leitende Ausschuss wurde aufgestockt und die Ressortorganisation und Zuständigkeiten überarbeitet. Die Personalplanung wurde vom Vorstand intensiv angegangen und wird auch in der Zukunft, aufgrund der verkürzten maximalen Amtsdauern, ein Thema bleiben. Ich rufe Sie gerne dazu auf, bei Interesse an der Mitarbeit im EIT.zürich mit mir Kontakt aufzunehmen.

Ich komme zum Schluss meiner diesjährigen Präsidialansprache.

Ich danke Ihnen für Ihr Interesse an EIT.zürich und für die grosse Unterstützung, die wir von unseren Mitgliedern, Partnerorganisationen und EIT.swiss stets erfahren dürfen.

An dieser Stelle bedanke ich mich speziell bei meinen Vorstandskollegen für die stets konstruktive und äusserst gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit sowie das grosse Engagement jedes Einzelnen.

Hiermit schliesse ich meine Präsidialansprache.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Andreas Egli, Präsident EIT.zürich - 6. Mai 2022

Es gilt das gesprochene Wort.